



Dr. Todt tödlich verunglückt

Wir trauern um den Kampfgefährten des Führers und den Waffenmeister des Reiches

Berlin, 8. Febr. In solbattischer Pflichterfüllung ist heute Reichsminister Dr. Lohd bei Durchführung seiner militärischen Aufgaben durch Flugzeugabsturz tödlich verunglückt. Der Führer hat für Reichsminister Dr. Lohd ein Staatsbegräbnis an-geordnet.

na. Der Tod Dr. Lohds rief eine Welle, die nur sehr schwer zu fassen ist, hervor. Die wenigen, die nicht waren, diesem Mann kein Recht an, Drei- bis von denen jedes seinen Gehälter in das Buch der Gerechtigkeit eintragen hätte, verbinden sich mit dem Namen Dr. Lohd: der Bau der Autobahnen, der Bau des Reichs, und der Bau der gewaltigen Bevölkerungsgemeinschaften an der gleichen Zeit. Der Tod des Dr. Lohd ist mehr als der nationalsozialistischen Großdeutschen.

Geboren am 4. September 1891 als Sohn eines Schmiedemeisters in Ketzheim, hatte Tobt seine Schulzeit in den Städtischen Schulhaus in Karlsruhe und in München studiert. Den Weltkrieg hat er von Anfang bis Ende an der Westfront mitgemacht, zuletzt als Fliegerbeobachter, wobei er im August 1918 in einem Luftkampf verwundet wurde. Nach seiner Wundheilung im Lazarett kehrte er nach Hause zurück, arbeitete als Arbeiter, wurde aber entlassen, da er Mitarbeiter zu erheben trachtete, die mehr als Lohn- oder Gehaltsempfänger sein wollten. Trotz Tobt sehr früh zur nationalsozialistischen Bewegung. Bereits 1922 gründete er in Gilling eine Ortsgruppe der NSDAP. Dr. Tobt gehörte als zu den ersten, die die NSDAP in der Rheinpfalz als Partei der Tobt übertragende Basisfunktion frühzeitig erkannte und ihn als Sachleiter für Straßburg in der Abteilung für Wirtschaftswesen und Arbeitsbeschaffung in der Parteileitung berief. Schon am 30. Juli 1933 ernannte ihn der Führer zum Generalsekretär für das deutsche Straßburg. Tobt leitete seinen Dienst bis zum 1. September 1933, dem Tag, an dem das Reichsgesetz über die Reichsstatuten und Dr. Tobt viele neue Aufgaben übertragen und von ihm als glänzendem Organisator und großen Organisator gelobt worden. Als nach der Rückkehr der Heimat in das Reich der NSDAP der Gegner Deutschlands in der Weimarer Republik erkannt wurde, wurde der Führer die offene Bekämpfung Deutschlands geliehen wurde, berief er Dr. Tobt, um den Ausbau des Reichswalles in kürzester Zeit durchzuführen. Auch diese Aufgabe wurde als das glänzendste gelöst. Der Reichswall hielt den Gegner von jeder Seite ab und schützte die deutsche Bevölkerung. Dr. Tobt dazu beigetragen hat, für Deutschland die höheren Fundamente zum Siege zu legen. Er hat wenigstens bekannt, Er ist in einer späteren Zeit wird darüber im ganzen Umfang berichtet werden können. Dr. Tobt wurden viele neue Aufgaben übertragen. Zu den Aufgaben des Generalsekretärs für die deutsche Straßburg, um die Verhältnis hat



(Wreffe-Soffmann — R.)

famen die Aufgaben als Leiter des Hauptamtes für Technik in der SED, in der Generaldirektion für Landbauwesen in der Völkerverbindungsabteilung (1940), als Vizepräsident der Befähigungs- und Rekrutierung (1941) und als Generaldirektor für Wasser und Energie (1941). In Anerkennung seiner Verdienste erhielt Dr. Lohd nicht nur vom Führer im Jahre 1938 den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Willen, sondern auch der Rang eines Generalmajors. Am 2. September 1942 erhielt er das Kriegerkreuz und am 23. November 1939 als erster des Schmollwäldchens, das mit ihm zahlreiche Männer der Organisation Lohd tragen. Das sind in seinen Worten die ähsten Stationen eines arbeitenden Lebens, eines Lebens, das in soldatischer Pflichterfüllung verlief und unter dem Motto hand „Rein leben, rein arbeiten“ stand. Das deutsche Volk vertraut an eines seiner besten Männer, der die Organisation „Nationalsozialistische Revolution“ und mit dem großen Krieg des deutschen Volkes für immer verbunden ist.

Die Japaner auf Singapur gelandet

Hauereinheiten bereits nachgeliefert — Bodengewinn reich weiter ausgebaut

Tokio, 9. Febr. (Funkmeldung.) Wie die Agentur Domei auf Grund von Meldungen aus Johore Bharu berichtet, haben japanische Truppen am Montag früh die Straße von Johore überquert und sind auf der Insel Sumatra gelandet.

Nach einer weiteren Meldung von Domei aus Saigon sind unmittelbar nach der ersten Hilfe japanischer Truppen, wie in den frühen Morgenstunden des Monats auf Siam, zum ersten Mal, japanische Kameraschiffe unter dem Kommando von Kommandeur Artillerieflieger Oberstleutnant Sato, in der japanischen Flotte, über die Meereszone nachgezogen. Trotz des wütenden feindlichen Abwehrfeuers waren die geländeten Truppen in der Lage, die Meereszone nachgezogen zu werden.

Wie Reuter aus Singapur amtlich meldet, sind die Japaner in der Nacht zum Montag mit starken Kräften an der Westküste der Insel Singapur gelandet. Der Kampf dauere, wie die britische Agentur hinzusetzt, an.

Das Kaiserliche Hauptquartier betätigte am Kon-
gabend japanischer Zeit die erfolgreiche Überquerung der Johore-
Straße und den Beginn des Endangriffs auf Singapur

am 7. und 8. d. M. gegen Palembang und andere feindliche Luft-
stützpunkte auf Sumatra wurden erneut insgesamt 67 Feind-
flugzeuge abgegriffen bzw. am Boden zerstört. Die briti-
schen und niederländisch-indischen Luftstreitkräfte erlitten damit
einen neuen schweren Schlag und dürften kaum noch in der Lage
sein, in den Endkampf um Singapur einzutreten.

Wie der japanische Außenminister Togo bekanntgab, steht die Aufhebung der japanischen Exterritorialität in China bevor. Bisher wurden 89 Fabriken und Handelsunternehmungen, die von der japanischen Armee übernommen worden waren, an ihre chinesischen Eigentümer zurückgegeben.

Der brasilianische Außenminister erklärte, daß die Eigen-
erzeugung Brasiliens an Kautschuk den inneren Be-
darf nur knapp deckt. Eine Rationierung sei deshalb unvermeid-
lich. Damit sind die Hoffnungen, die man in U.S.A. bezüglich mög-
licher Gummilieferungen auf Brasilien setzte, zerkratzt worden.

Der U.S.N.-Admiral Kimmel, während des japanischen Angriffs auf Hawaii Oberbefehlshaber der amerikanischen Pazifik-Flotte, hat um seine Freilassung nachgefragt.

Bausenloser Stahlhagel ging voraus

Stockholm, 9. Febr. (Kontinental.) Über das gewaltige Bombardement, mit dem die Japaner ihre erfolgreiche Landung auf der Insel Singapur vorbereitet haben, bringt Reuters telegraphische recht ausführliche Berichte, aus denen die Befürchtung über die Wuth des japanischen Angriffs und die Sorge um das Schicksal der britischen Besitzungen in Ostasien hervorgeht.

der Intelligenz deutlich hervorstellten. So heisst es in einem Bericht, das sich die Städte der japanischen Hauptinseln auf dem Nordrand von Singapur unmittelbar gegenüber liegen habe. Die Japaner schätzten die Grana-ten und Granaten aus Asien und liefern sie in grossen Mengen. Der Reporter meint, in der Planung, die britische Streitkräfte zu überlegen durch das bloße Verfügen über einen Vorrat von Pulver- und Schrapnell, die zu dem Einbringen beitragen, hatten sie einen entscheidenden Teil des Nordostspiels der Insel abgegraben und zwar ging der Beschuss bis zu einer gewissen Grenze von der Küste aus.

Nach dem Bericht von J. E. Henzy war die feindliche Luft- und Artillerietätigkeit am Sonntag wahrnehmbar die größte seit Beginn der Schlacht am Eingang. Der Feind belegte den ganzen nördlichen Raum des britischen Verteidigungssystems gegenüber dem Festlande mit zahlreichen Granaten und Bomben. Die Feuer- und Abfälligkeiten der größeren Kaliber waren sehr stark zu hören. Die feindliche Artillerie war sehr aktiv.

Schwere Luftangriffe auf Sumatra

In engem Zusammenhang mit dem Angriff auf die Festsung Singapur stehen die schweren Luftangriffe auf Sumatra, da von dieser Insel aus feindliche Bomber in den Erdbeben einzeln eintrafen. Bei den japanischen Luftbombardementen

Bernichtete Hoffnungen

Was unsere Gegner erwarteten

Nun soll er nicht gekümmert werden, daß der sowjetische Soldat dem mühsamen Winter anders gegenübersteht als der deutsche Soldat. Der Sowjedsoldat ist diesen Winter gewohnt. Der deutsche Soldat steht außerdem auf einem höheren Lebensniveau und das wieder bedingt einen umfangreicheren Nachschub. Für uns sind das zwei wichtige Nachteile, die uns die unmittelbare Heiligkeit der kämpfenden Truppen auslöschen. Die Sowjets legen darauf nicht den mindesten Wert, es ist ihnen im Gegenteil durchaus ergrünzt, wenn ihre Soldaten abgeblendet sind und seine Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch mit der Heimat verloren. Weiterhin wird bei uns lebhaftiger Nachschub in der Verankerung für den Kampf der Verbündeten gefordert. Wir haben damit belahen, daß die Sowjets nicht den Menschen spielen bei ihnen seine Rolle, wer verwundet wird, was leben, was aus ihm wird. Trotz allem haben die Sowjets profitiert mit allen ihren immer wiederholten Angriffen nicht erreicht. Wir sind tiefgehend von uns in Geländestreifen ausgewichen, die, leicht zu erobern, nicht zu halten sind. Es ist sehr betont worden, daß es nicht mehr darauf ankommt, den Geländestreifen anzuhalten, sondern den Gegner zu vernichten.

Nach diesem Umbau haben wir die große Batterie 101. Infanterie des Sommers geschaffen. Diese 10 Schützen, die in die Gelände einfallen als einziger Teilungen der deutschen Führung und der deutschen Truppe, die Schützen, in denen ich die Willen der Soldaten mit einander bringen. Die 30. Divisionen zerstört und das entsprechende reiche Kriegsmaterial zerstört oder erbeutet wurde. Die Gewichte sind während ihrer ganzen Winterangriffe aus nicht ein einflusslos in der Lage gewesen, eine Schachtel im Sinne dieser großen Operationen zu zerstören. Die 30. Divisionen zerstört und das entsprechende reiche Kriegsmaterial zerstört oder erbeutet wurde. Die Gewichte sind während ihrer ganzen Winterangriffe aus nicht ein einflusslos in der Lage gewesen, eine Schachtel im Sinne dieser großen Operationen zu zerstören. Die 30. Divisionen zerstört und das entsprechende reiche Kriegsmaterial zerstört oder erbeutet wurde. Die Gewichte sind während ihrer ganzen Winterangriffe aus nicht ein einflusslos in der Lage gewesen, eine Schachtel im Sinne dieser großen Operationen zu zerstören.

Der deutsche Soldat und die deutsche Führung haben sich aus diesen Abmachungen irgendwas überlegen lassen. In vielen Fällen haben die deutschen Soldaten gefordert, daß sie erst später einmal in den Kampf mit unserer Partisanen gelangen können. Heute aber kann und muß festgestellt werden, daß alle groben menschlichen Blasen zerfallen und daß unsere Gegner ihre Hoffnungen auf den russischen Winter begraben müssen. Das ist für sie um so schmerzlicher, als ja auch in Nordafrika die englischen Hoffnungen einsehbar werden

Deutschland am Mittelmeer außerordentlich stark

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

an. Berlin, 2. Febr. Am Beginn der neuen Woche müssen sich englischen und schottischen Zeitungen in ihren Ausgaben eingereiht haben, das nirgends ein Anzeichen der Befreiung der Kriegslage zu erkennen ist. Man kann eher sagen, das im Gegenteil die Ängste und Nervosität noch gewachsen sind. In England blüht man mit dem Bewußtsein, daß die Witterungsbedingungen das weitere Vordringen des Belagerungsheeres an sich verlangsamen werden. In Italien diesem Thema gegnüber haben, dazu geben englische Zeitungen verschiedene Gerüchte über eine Verstärkung der deutschen Luftstreitkräfte in Sabotagen aus Ställen wieder und glauben anheften, daß die Deutschen in Italien, das die Italiener als eine Art Stützpunkt für die deutschen Verbände betrachten, durch ungarische und rumänische Verbände abgegriffen werden würden. Daraus schließt man, das Deutschland weitreichende Pläne verfolge und sagt hinzu, man dürfe sich nicht darüber hinwegsetzen, das Deutschland aus dem Osten der russischen Fronten, die sich in der Richtung der russischen Fronten befinden, Truppen in Libyen und unter solchen Umständen auf einen recht erheblichen Ton gehoben. Das trifft nun mit einer weiteren Berücksichtigung der Lage in Ostafrika zusammen. Man das auch weiter behaupten, das die Japaner in Ostafrika, wie im Juli in Ostafrika, die japanische Truppenführer noch verstärkt haben, das man aus Singapur abgehen, nicht schon ab-

geklieben, so hatte man doch gedofft, eine fäblicherer Verteilungslinie noch halten zu können. Mit dem Verlust des größten Teiles der niederländisch-indischen Flotte ist jedoch, wie der „Popolo d'India“ feststellt, auch der weitere englisch-amerikanische Verteidigungsplan über den Hafen geworfen worden. Die ängere Verteilungslinie von der Java-See über die Insel Flores zum Harabura-See sei damit aufumgedrohen. Die japanischen Streitkräfte hätten sich bereits den Weg nach Australien geöffnet.

Kaiserlichen Gesandten hat nun auch langsam die Erkenntnis gewonnen, daß die joweiligen Angriffe, die deutsche Kampfrichter nicht zu erfüllen und die großen Vorbereitungen für eine Offensive im Frühjahr nicht zu tragen vermögen. Kein Wunder also, wenn die deutsche Kampfrichter sich entschlossen haben, eine politische Offensive zu betreiben. Diese Offensive ist in seinen Anbeldungen den dringenden Not gibt, ihre Antränkungen zu erhöhen. Selbstverständlich forderte dieser Bemühender und Kampfer Gallas und Kallinus in erster Linie härtere Selbstverständlichkeit und Selbstherrlichkeit und meinte, daß mit dem Einleiten der deutschen Träbträger-Offensive das feindliche Stadium des Krieges beginne. Auch diese Rede zeigt nur, wie sehr die deutsche Kampfrichter sich in der ersten Hälfte des Jahres-Offensive die Empfänger in Angst und Schrecken versetzt.

